

Bergbau liefert Erde für die Römermauer

Museumschef Schrader und Helfer stabilisieren Bauwerk im Römerpark

Von Johannes Brüne

Oberaden. Wenn es darum geht, den Römerpark auszubauen, dann greift Museumschef Mark Schrader selbst zum Spaten. Der jüngste Arbeitseinsatz diente allerdings zunächst dazu, die Holz-Erde-Mauer zu stabilisieren.

Wer am Wochenende einen Blick in das Innere der Römer-Mauer in Oberaden warf, der sah, dass das Wasser ganze Arbeit geleistet hat. „Die Erde, die dem Bauwerk Halt geben soll, ist weggeschwemmt worden“, berichtete Schrader. Wenn er und seine Helfer nichts unternehmen, droht die Mauer auf Dauer ganz unterspült zu werden.

Deshalb schaufelten Schrader und Freiwillige von den Römerfreunden am Wochenende Erde in das Mauer-Innere. Der Füllstoff stammt aus eigenen Beständen. „Der Boden haben wir von der Fläche hinter dem Museum“, berichtete Schrader. Der Bergbau-Geschichtskreis hatte ihn ausheben lassen, um ein Fundament für seinen geplanten Schaustollen anzulegen. Und Schrader kann das lehmhaltige und damit wasserbeständige Material bestens gebrauchen.

Gewissermaßen folgt er damit dem Vorbild der Römer: „Die haben für den

Mauerbau die Erde verwendet, die beim Ausheben des Grabens anfiel“, berichtete er. Von dem Volumen des Grabens konnten die Archäologen dann auch auf die Ausdehnung der Mauer schließen.

Allerdings hatten die Römer nicht das Problem, dass ihnen die Mauerfüllung davonschwamm. Zum einen ist das starke Gefälle des Geländes auch eine Folge des Bergbaus. Zum anderen hatten die Betreiber des Römerlagers etwas, was Schrader erst noch bauen will: Eine Entwässerung. Sie leiteten das Wasser durch Gräben ab. Eine solche Drainage kann sich Schrader auch gut vorstellen und will sie gemeinsam mit einem Rundweg durch den Römerpark anlegen (wir berichteten). Wann es allerdings so weit ist, weiß er noch nicht, das ist auch eine Frage der Finanzen.

Gebaut wird aber schon in nächster Zeit wieder an der Mauer. Und dann geht es nicht um Erhalt, sondern auch einen Ausbau: Vom 26. bis 31. Juli plant Schrader einen archäologischer Workshop, zu dem Experten nach Oberaden anreisen werden: Sie wollen die Holz-Erde-Mauer erweitern und dabei ausprobieren, unter welchen Bedingungen die Römer gebaut haben.



Museumschef Mark Schrader und seine Helfer haben das Innere der Römermauer mit Erde aufgefüllt.

Foto: Milk